

Förderung von „Career Management Skills“ durch die Schule in Form einer mehrdimensionalen, prozessorientierten Begleitung (Österreichischer Beitrag für ELGPN – WP1, 2010)

1. Hintergrund

Begründung

Bildungsberatung und Berufsorientierung basiert im österreichischen Schulsystem seit vielen Jahren auf einem 3-Ebenen Modell, das vorwiegend auf pädagogische und psychologische Hilfestellungen fokussiert und diese miteinander kombiniert:

1. Die Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt ist grundsätzliches Bildungsanliegen und als solches in verschiedener Form in zahlreichen Lehrplänen verankert.
Zusätzlich gibt es seit 1998 ein eigenes Unterrichtsfach „Berufsorientierung“ in der 7. und 8. Schulstufe mit eigenem Lehrplan. Dieses kann von Schulen als eigenes Fach (mit einer Stunde pro Woche), integriert in die anderen Gegenstände oder geblockt in Form von Projekttagen angeboten werden.
2. An allen Sekundarschulen gibt es Schüler- und Bildungsberater/innen: Dies sind für Informations- und Beratungsaufgaben zusätzlich qualifizierte Lehrer/innen der Schule, die diese Tätigkeit zusätzlich zu ihrer Lehrverpflichtung ausüben.
3. Die Beratungsstellen der Schulpsychologie-Bildungsberatung bieten professionelle individuelle Beratung außerhalb der Schule an.

Ergänzt werden diese schulischen Hilfestellungen durch frei zugängliche Informations- und Beratungsangebote des Arbeitsmarktservices und der Sozialpartner.

Einige auch im OECD-Ländergutachten (2003) aufgezeigte Schwächen dieses Systems:

- Die integrative Form des Berufsorientierungsunterrichtes wird häufig nicht mit der erforderlichen Qualität durchgeführt.
- Die Qualifikationen und der Tätigkeitsumfang der Schüler- und Bildungsberater/innen sollten erweitert werden.
- Die Koordination der schulischen mit den außerschulischen Unterstützungssystemen sollte verbessert werden.

Die Initiative dient dazu, in diesen Punkten Verbesserungen zu erreichen und verstärkt auf die Rolle von Schule als Bildungsinstitution in diesem Zusammenhang zu setzen. Besonders die Selbstbefähigung der Schüler/innen, der Erwerb von „Career Management Skills“ wird dabei in den Mittelpunkt gerückt.

Grundlagen:

- Nationale Lifelong Guidance Strategie (www.lifelongguidance.at)
- Entsprechende Zielsetzungen im Regierungsprogramm (siehe http://www.schulpsychologie.at/guidance/Regierungsprogramm_2008_LLG.pdf)

Beteiligte an den Maßnahmenplanungen:

- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
- Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
- Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
- Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
- Arbeitsmarktservice
- Sozialpartner (Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung)
- Praktiker/innen (Schülerberater/innen, Schulpsycholog/innen, Psychologische Studentenberater/innen)

Ziele:

- Sensibilisierung von Schulen für die Thematik
- Qualitätssicherung des Berufsorientierungsunterrichtes
- Verbesserung der innerschulischen Koordination und der Kooperation mit externen Unterstützungsangeboten
- Förderung von „Career Management Skills“ der Schüler/innen

Zielgruppe:

- Alle Lehrer/innen an Sekundarschulen, insbesondere die Schulleiter/innen

Maßnahmen:

- Konzepterstellung durch Task Force
- Brief der Bundesministerin an alle Schulen und Erlass
- Einrichtung einer Homepage mit unterstützenden Informationen und Materialien
- Qualifizierungsmaßnahmen

2. Umsetzung

Entwicklung eines grundlegenden Konzeptes:

Wie in der ersten programmatischen Zielsetzung der österreichischen Lifelong Guidance Strategie beschrieben, soll der Vermittlung und dem Erwerb wichtiger Grundkompetenzen für das Treffen von selbstverantwortlichen Bildungs- und Berufsentscheidungen Priorität zukommen. Hervorgehoben werden dabei besonders die folgenden:

- Fähigkeit zur Selbstreflexion (insb. hinsichtlich Fähigkeiten, Interessen, Leistungsfähigkeit, Wünschen)
- Entscheidungsfähigkeit (inklusive Fähigkeit zur Gestaltung von Entscheidungsprozessen und Umgang mit mehrdimensionalen, teils auch widersprüchlichen Entscheidungsgrundlagen)
- Informationsrecherche und –bewertung
- Fähigkeit, eigene Ziele definieren und verfolgen zu können

Der Erwerb dieser Kompetenzen soll durch eigene Lernerfahrungen in der realen Situation der Vorbereitung der Berufs- und Bildungswahl erfolgen und von der Schule vielfältig unterstützt werden.

Die entsprechenden schulischen Maßnahmen (im Bereich des Unterrichts, Information, individuelle Beratung sowie zusätzliche Initiativen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern) werden jeweils in den letzten beiden Schuljahren vor Übergängen gesetzt und sollen ihre Wirksamkeit vor allem dadurch erlangen, dass sie unterschiedlicher Natur sind, aber gut koordiniert und einander ergänzend.

Grundsätzlich geht dieses prozessorientierte multidimensionale Konzept von folgenden Eckpunkten aus:

- Es wird vom ganzen Lehrkörper getragen, nicht nur von einzelnen Spezialist/innen wie den Schüler- und Bildungsberater/innen. Dies wird auch durch zahlreiche Lehrplanbezüge dokumentiert.
- Die systematische Prozessbegleitung erfolgt über 2 Schuljahre.
- Die Art der schulischen Unterstützung ändert sich im Prozessverlauf:
 - Vom Allgemeinen zum Individuellen
 - Von der „Bringschuld“ zur „Holschuld“

Definition eines Katalogs von verbindlichen Maßnahmen:

Mit Erlass (siehe http://www.bmukk.gv.at/medienpool/18542/2009_17.pdf) wurde ein Katalog von in diesem Zusammenhang verpflichtend zu setzenden Maßnahmen definiert und die damit verbundenen Rollen innerhalb der Schule erläutert. Die in einem standortorientierten Konzept zu verbindenden Unterstützungsdimensionen sind:

- Beiträge des Regelunterrichtes in allen Gegenständen zur Förderung von Grundkompetenzen für das Treffen von selbstverantwortlichen Bildungs- und Berufsentscheidungen.
- Die lehrplankonforme Durchführung der verbindlichen Übung „Berufsorientierung“ in der 7. und 8. Schulstufe (als eigenes Fach, integrativ oder projektbezogen)

- Projekte und Realbegegnungen zur Vermittlung von Praxiserfahrungen (verpflichtende Kooperation mit externen Partnern wie dem Arbeitsmarktservice)
- Information und individuelle Beratung durch Schüler- und Bildungsberater/innen

Besondere Rollen und Verantwortlichkeiten bei der Umsetzung:

- Schulleitung: Gesamtverantwortung für Konzepterstellung und Umsetzung
- Koordination des BO-Unterrichtes (besonders bei integrativer Umsetzung) durch Schulleitung oder durch diese/n beauftragte Lehrkraft
- Berufsorientierungsunterricht: Durch entsprechend qualifizierte Lehrkräfte (wenn eigenes Fach) oder alle Lehrer/innen (Koordination und Unterstützung erforderlich)
- Schüler- und Bildungsberater/innen: Information und individuelle Beratung von Schüler/innen und Erziehungsberechtigten

Pilotprojekt „Studienchecker“ für Absolvent/innen höherer Schulen

Für angehende Absolvent/innen höherer Schulen wird die Umsetzung des grundlegenden Konzeptes in Form des Projekts „Studienchecker“ erprobt. Dabei kommt besonders der Zusammenarbeit der Beratungsdienste im Bereich der Schule und der Universität große Bedeutung zu (siehe www.studienchecker.at).

Erstellung von Begleitmaterialien für Schulen:

- Einrichtung einer Website mit wichtigen Informationen (Rechtsgrundlagen, Unterrichts- und Beratungsmaterialien, Kontaktadressen) – siehe www.bmukk.gv.at/bo
- Sichtbarmachung der in den Lehrplänen aller Fächer enthaltenen Bezüge zur Entwicklung von „Career Management Skills“ (siehe z.B. <http://www.schulpsychologie.at/bildungsinformation/nach-der-matura/lehrerinnen/unterrichtsmaterialien/>)

Qualifizierungsmaßnahmen:

- Definition von einheitlichen Rahmencurricula für die Ausbildung von Schüler- und Bildungsberater/innen (siehe http://www.schulpsychologie.at/schuelerberatung/sbb_lehrgang.pdf)
- Erstellung und Erprobung eines Ausbildungscurriculums zur Koordination des Berufsorientierungsunterrichtes (http://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/_institute/primarstufe/BO_KO_Lehrgang_Curriculum.pdf)
- Vorgabe an die Pädagogischen Hochschulen, wonach Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrer/innen im Bereich Berufsorientierung und Bildungsberatung in den Jahren

2010-2013 prioritär durchzuführen sind

(<http://www.schulpsychologie.at/download/2009-22.pdf>)

3. Ergebnisse

- Bildungsberatung und Berufsorientierung ist ein wichtiges Thema – auf allen Ebenen. Dies dokumentiert sich auch in einem gemeinsamen, die Initiative bekräftigenden Beschluss der gesamten Bundesregierung.
- Eine weitgehende Übereinstimmung in den Zielsetzungen zwischen den politisch Verantwortlichen und den Sozialpartnern wurde erreicht.
- Die verpflichtenden Vorgaben haben unterschiedliches – mehrheitlich aber positives – Echo seitens der Schulen ausgelöst.
- Die Begleitinformationen werden gut genutzt und nachgefragt.
- Eine systematische Erhebung der auf Schulebene vorbereiteten bzw. bereits getroffenen Maßnahmen wurde noch nicht durchgeführt.

Die im Zusammenhang mit der Initiative getroffenen Maßnahmen sind äußerst vielschichtig und benötigen Zeit, um wirksam zu werden. Ziel ist, dass jede einzelne Schule ihre Verantwortung in dieser Thematik wahrnimmt und ein eigenes Umsetzungskonzept entwickelt.

4. Ergänzende Informationen

Ansprechpartner: Dr. Gerhard Krötzl
Funktion: Leiter des Referates für Grundsatzangelegenheiten im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf
Organisation: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Adresse: A-1010 Wien, Freyung 1
Telefon: +43531202582
Fax: +4353120812582
E-mail: gerhard.kroetzl@bmukk.gv.at
Website: www.schulpsychologie.at
Documents: www.lifelongguidance.at, www.bmukk.gv.at/bo,
www.schulpsychologie.at/key2success, www.studienchecker.at